Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatliche 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 314. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 21. November 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Die Reichstagsersatzwahlen seit der Reichsfinanzreform.

Alle Parteien bemühen sich, aus dem Ergebnis der Nachwahlen zum Reichstage für sich möglichst günstige, für den Gegner aber bedenkliche Zeichen der Volksstimmung herauszulesen. Natürlich haben nur solche Betrachtungen Wert, die sich auf alle bisher getätigten Nachwahlen erstrecken und nicht bloß die nackten Zahlen, sondern auch die besonderen Umstände berücksichtigen. Geschieht das, so kann man wohl aus den bisherigen Ersatzwahlen ziemlich sicher ersehen, welche Wirkung für die beteiligten Parteien der mit der Finanzreform verbundene Wechsel ihrer Frontstellung zeitigen wird. Haben doch in allen Teilen des Reiches seitdem schon Nachwahlen stattgefunden, in denen alle Parteien ihre Mandate zu verteidigen hatten und einzelne eine verhältnismäßig erhebliche Veränderung ihrer Stärke erfahren haben. Wenn demnächst der Reichstag wieder zusammentritt, werden die Nationalliberalen, die als drittstärkste Partei aus den Blockwahlen hervorgegangen waren, an die fünfte Stelle zurückgetreten sein, während die damals niedergerittene Sozialdemokratie bereits wieder an die dritte Stelle vorgerückt sein wird. Die Mehrheit des alten Blockes aber ist von 51 auf 29 Mandate gesunken.

Seit Erledigung der Finanzreform haben im ganzen 18 Nachwahlen stattgefunden, die über 5 nationalliberale, 3 freisinnige, 1 sozialdemokratisches, 2 konservative, 2 reformparteiliche, 2 polnische und 3 Zentrumsmandate zu entscheiden hatten. Es entspricht also nicht der Wirklichkeit, wenn die Liberalen zu ihrer Entschuldigung behaupten, sie seien besonders häufig in die Notwendigkeit versetzt gewesen, ein Mandat zu verteidigen. Aber von den 8 Mandaten, die der Liberalismus im Besitz gehabt hatte, gingen 7 an die Sozialdemokratie über, während von den 9 Mandaten der Parteien, die das Reich aus seiner Finanznot gerettet hatten, nur 2 reformparteiliche dem roten Ansturm erlagen. Man kann auch nicht sagen, daß die Liberalen besonders unsichere Wahlkreise zu verteidigen gehabt hätten, denn 5 von den 7 Mandaten, die sie einbüßt haben, waren bis dahin noch nicht im Besitz der Sozialdemokratie gewesen; in Koburg brachten sie z. B. 1907 zusammen noch 8565 Stimmen gegen 4306 sozialdemokratische auf, und doch verloren sie 1909 das Mandat, obwohl es ihnen von keiner anderen Partei streitig gemacht wurde, sondern die Freunde vom Großblock hier ganz unter sich waren. Von den beiden reformparteilichen Mandaten dagegen war das eine, Eisenach-Dermbach, 1907 nur mit einer Mehrheit von 323 Stimmen in der Stichwahl behauptet, das andere, Eschopau-Marienberg, bereits 1878, 1898 und 1903 von der Sozialdemokratie erobert und nur mit Hilfe aller anderen Parteien zurückgewonnen worden. Betrachten wir also das Ergebnis der Wahl in Bezug auf die Verteilung der Mandate, so schneidet der Liberalismus sehr schlecht ab. Er hat alle Widerstandskraft gegen die Sozialdemokratie verloren und wird von dieser in seinen ältesten Stammsitzen aufgesogen. Auch die Hilfe aller anderen Parteien auf Grund der Sammlungsparole kann ihm in solchen Kreisen nichts mehr helfen. Sieg doch Halle, wo der Freisinnige als Sammelkandidat auftrat, gerade so verloren wie Koburg, wo die Liberalen zwar getrennt vorgingen, die Konservativen aber auf eine eigene Kandidatur verzichteten, oder wie z. B. Friedberg-Büdingen und Darmstadt-Ludwigsburg, wo die Rechte sich zu selbstständigem Vorgehen entschlossen hatte.

Im Gegensatz zu den Liberalen sind das Zentrum und die Polen in der überwiegenden Mehrzahl ihrer Wahlkreise unangreifbar, und auch der Konservativen verfügen über eine Reihe sicherer Mandate.

Deutsches Reich.

Die Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefen abgelehnt.

In der Frage der Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefen ist seitens der Reichspostverwaltung eine endgültige Entscheidung und zwar in dem Sinne getroffen worden, daß eine Neigung für die Wiedereinführung des Stempels nicht besteht. Den Wünschen der Geschäftswelt, die sich wiederholt auf das lebhafteste für die Wiedereinführung ausgesprochen haben, dürfte also bedauerlicherweise nicht Rechnung getragen werden.

Die deutsche Vereinigung

ist durch die Agitation des Hansabundes etwas ins Hintertreffen gekommen und deshalb versucht die Hauptgeschäftsstelle in Bonn sich auf andere Weise zu helfen. Sie sendet an alle bekannteren Firmen eine Zuschrift, worin aufgefordert wird, in der „Deutschen Wacht", der Wochenschrift der Deutschen Vereinigung, zu inserieren, da „die Mitglieder der Deutschen Vereinigung mit Vorliebe die in ihrem Vereinsorgan inserierenden Firmen berücksichtigen. Gleichzeitig ist dann ein Aufruf mit der Aufforderung zum Beitritt, ein ganz veraltetes Verzeichnis der Vorstands- und Ausschußmitglieder und eine Probenummer der „Deutschen Wacht" beigelegt. Die „Deutsche Vereinigung" versendet alles im geschlossenen Kuvert für 20 Pf., läßt es sich also etwas kosten. Indessen ist die Zentrumswählerschaft über Zwecke und Ziele der Deutschen Vereinigung genügend aufgeklärt, daß bei ihr ihre Lockrufe nicht mehr ziehen.

Internes von der Sozialdemokratie.

Der bisherige Redakteur an der sozialdemokratischen Mülhausener (Elsaß) Volksztg. J. Metz hat in einem öffentlichen Schreiben seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei u. aus dem Textilarbeiterverband erklärt, da er, wie er angibt, die Denunziationen innerhalb der Partei und andere Kulissengeheimnisse („Schweinereien, die auf Kosten der Mitglieder vertuscht wurden"), nicht mehr mit ansehen könne.

§ Berlin, 19. Nov. Der Kaiser ist gestern abend 11,45 Uhr nach Kiel abgereist.

§ Donaueschingen, 18 Nov. Der Kaiser stiftete vor seiner Abreise 20 000 M. als Beihilfe für den Neubau der protestantischen Kirche in Donaueschingen, Fürst zu Fürstenberg stiftete für den gleichen Zweck 10 000 M.

§ Stuttgart, 18 Nov. Die nationalliberale und die fortschrittliche Volkspartei trafen für ganz Württemberg ein Abkommen für die nächsten Reichstagswahlen. Sämtliche Wahlkreise sollen zwischen beiden Parteien verteilt werden, und zwar werden die Nationalliberalen in 7 und die Fortschrittlichen in 10 Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

§ Malchin, 18. Nov. Der mecklenburgische Landtag ist eröffnet worden. Eingegangen ist ein Reskript der Schweriner Regierung, in dem angekündigt wird, daß die Besoldungsvorlage vom 19. November 1909 dem Landtag wieder zugehen wird und zwar zunächst zur kommissarisch deputatischen Beratung. Ferner ist dem Landtag ein Entwurf zur Reform der bestehenden Steuergesetzgebung zugegangen, welcher eine progressive Einkommensteuer und eine Ergänzungssteuer vorsieht. Außerdem sind Vorlagen eingegangen betr. Gehaltserhöhungen für Beamte.

Ausland.

Frankreich.

Eine Weltausstellung im Jahre 1920.

* Paris, 19. Nov. Die Senatsgruppe für Industrie und Handel hielt unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Peytral eine Versammlung ab, in der nach längerer Erörterung einstimmig ein Beschlußantrag über eine im Jahre 1920 in Paris zu veranstaltende Weltausstellung gefaßt wurde. Der Ausschuß der Gruppe wurde beauftragt, die Resolution der Regierung bekannt zu geben.

England.

Eine politische Krisis.

* London, 18. Nov. Ministerpräsident Asquith gab im Unterhause die Erklärung ab, daß das Kabinett dem König angeraten habe, das Parlament aufzulösen, nachdem gewisse notwendige Maßnahmen getroffen seien, und die Haushaltsberatung in der Hauptsache erledigt sei. Asquith teilte ferner mit, die Auflösung erfolge wahrscheinlich am 28. Nov.

Das englische Volk steht somit innerhalb eines Jahres zum zweiten Male vor allgemeinen Wahlen. Bei der gegenwärtigen Krisis handelt es sich, ob das alte Zweikammersystem unter zeitgemäßer Umgestaltung des Herrenhauses beibehalten oder ob man zum Einkammersystem übergehen soll. Die gegenwärtige Regierung und die liberale Partei erstreben eine Lahmlegung des Oberhauses. Das Oberhaus soll nicht mehr ein gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung sein, sondern es sollen Gesetze aller Art auch gegen den Willen des Oberhauses zu Stande kommen, wenn das Unterhaus den betreffenden Entwurf dreimal in einer Wahlperiode angenommen hat. Das Oberhaus soll danach kein aufhebendes Veto behalten, sondern nur eine gewisse Aufschiebung und Wiederholung der Unterhausbeschlüsse herbeiführen können. — Das Volk soll nun durch die Wahlen zu erkennen geben, ob es der gegenwärtigen Regierung zustimmt oder nicht.

Frauenrechlerinnen.

* London, 18. Nov. Eine Abordnung der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchte heute nachmittag mit Gewalt in den Hof des Parlamentsgebäudes einzudringen. Sie wurden durch eine starke Abteilung berittener Polizisten daran gehindert. Die Polizei räumte den Platz vor dem Parlament und verhaftete 23 Frauen. Bis 4 Uhr nachmittag wurden 82 Frauen verhaftet.

Spanien.

Eine Reise Königs Alfons nach Marokko.

* Madrid, 18. Nov. König Alfons wird Mitte Dezember die spanischen Besitzungen in Marokko bereisen. Er wird dabei begleitet von dem Ministerpräsidenten Canalejas, dem Kriegs- und dem Marineminister. Die Reise entspricht einem langgehegten Wunsche des Königs. Herr Canalejas hat der Reise jetzt zugestimmt, da die Eintracht mit dem Sultan hergestellt ist.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

28) (Nachdruck verboten.)

Noch an demselben Abend fand Hanna Gelegenheit, unbemerkt in Paul Grevenbergs Zimmer zu schlüpfen. Er ging aufgeregt in dem kleinen Stübchen auf und nieder, und sie sah auf den ersten Blick, in wie verzweifelter Stimmung er sich befand.

„Was ist geschehen?" fragte sie bestürzt. „Ist Ihnen etwas Schlimmes widerfahren?"

„Nichts Schlimmeres als gestern und vorgestern und an all den Tagen, die ich schon unter dem Dache dieses Hauses verbringe. Aber ich halte es nicht länger aus. Lieber ein Ende mit Schrecken als diese unaufhörliche Qual!"

„Aber was ist denn? Sie müssen doch irgendeinen Grund für diese plötzliche Mutlosigkeit haben. Was können Sie denn nicht mehr aushalten?"

„Die Hartnäckigkeit, mit der Ihr Vater sich an meine Fersen heftet. Er ist ja tausendmal schlimmer als die Spürhunde der Polizei, die mich auf Schritt und Tritt belauern. Sie halten sich wenigstens im Hintergrunde, und wenn ich auch weiß, daß sie mich nicht aus den Augen lassen, so werde ich doch nicht in jedem Moment an ihr Dasein erinnert. Ihr Vater aber duldet nicht mehr, daß ich auch nur einen Schritt ohne ihn tue. Bald unter diesem, bald unter jenem Vorwande weiß er mir seine Begleitung aufzudrängen, ja neuerdings gibt er sich sogar kaum noch die Mühe, einen Vorwand zu ersinnen. Dabei macht er beständig Andeutungen, die mich mit Furcht erfüllen. Seine Geduld ist erschöpft; er will endlich die Früchte seiner sogenannten Großmut sehen. Ach, wenn ich doch den Weg fände, der mich in die Freiheit führt!"

„Sagte ich Ihnen nicht, daß ich Ihnen helfen würde, ihn zu suchen? Sie dürfen ruhig sein: er ist schon gefunden. Morgen abend werde ich Ihnen die Ausweispapiere bringen, die Ihnen eine Flucht ermöglichen. Sie werden vortrefflich nachgeahmt sein und werden auf den Namen lauten, den Sie mir angegeben haben."

Er wagte noch nicht, an die Zuverlässigkeit ihres Versprechens zu glauben, und wollte wissen, wie es ihr gelungen sei, dieses Unmögliche zu vollbringen, aber Hanna hatte in diesem Augenblick nicht Zeit genug, ihm alles zu erklären.

In der nächsten Minute schon waren ihm neue Bedenken gekommen. „Was nützen mir die besten Papiere," sagte er, „wenn Ihr Vater nicht eine Minute lang aufhört, jeden meiner Schritte zu überwachen? Ich würde nicht aus dem Hause gelangen, ohne daß er es merkt, und wie ein Schatten würde er mir folgen."

„Auch daran habe ich gedacht und habe auch das Mittel gefunden, ihn auf einige Tage fortzuschaffen. Sind Sie imstande, sich vierundzwanzig Stunden lang so krank zu stellen, daß im Notfall auch ein Arzt dadurch getäuscht werden könnte?"

Paul Grevenberg lächelte bitter. „Es wird dazu keiner übergroßen Verstellungskunst bedürfen, denn ich fühle mich wahrhaftig elend genug."

„Ich habe von einer Krankheit meiner Mutter her in unserer Hausapotheke noch ein Medikament, das sehr beschleunigend auf den Herzschlag einwirkt. Wenn Sie das unmittelbar vor dem Erscheinen des Arztes einnehmen, wird er sicherlich keine Simulation argwöhnen."

„Aber zu welchem Zweck? Damit würden wir Ihren Vater doch nicht entfernen. Er würde vielmehr höchst wahrscheinlich keinen Augenblick von meinem Lager weichen, und das wäre das beste Mittel, mich wirklich umzubringen."

„Ihre angebliche Krankheit bildet natürlich nur einen Teil meines Planes und eine unerläßliche Voraussetzung für das, was weiter geschehen soll. Gibt es hier in der Nähe der Hauptstadt irgendeinen Ort, mit dessen Verhältnissen Sie einigermaßen vertraut sind?"

Er verstand immer weniger, worauf sie hinaus wollte; aber er war schon so daran gewöhnt, sich ihrer geistigen Ueberlegenheit zu beugen, daß er bereitwillig Antwort gab auf ihre Fragen. Sie erfuhr, daß er früher einmal ein Jahr lang einen Buchhalterposten in dem nahegelegenen Städtchen Brandenstein bekleidet habe, und als sie zu wissen begehrte, ob er sich an die Lage und Beschaffenheit eines Kirchhofs erinnern könne, bejahte er ohne Zögern.

„Ich bin als Mitglied des Brandensteiner Gesangvereins sehr oft bei Begräbnissen auf dem dortigen Friedhofe gewesen, und ich erinnere mich seiner auf das genaueste. Aber was in aller Welt hat das mit meiner fingierten Krankheit und mit einer Entfernung Ihres Vaters zu schaffen?"

„Sie sollen es morgen oder übermorgen erfahren," erklärte Hanna. „Ich bitte Sie noch einmal, ganz ruhig zu sein. Jetzt weiß ich bestimmt, daß ich imstande sein werde, Ihnen den Weg in die Freiheit zu bahnen. Nur Ihre eigene Ungeschicklichkeit könnte meine Absichten vereiteln."

Ihr Besuch hatte doch neue Hoffnung in Paul Grevenbergs Brust geweckt, und die Todesangst des von allen Seiten umstellten Wildes, die ihn bis dahin beherrscht hatte, begann einer ruhigeren Stimmung zu weichen.

Zwölftes Kapitel.

Drei Tage später kehrte das Zimmermädchen, das Paul Grevenberg das Frühstück ins Zimmer gebracht hatte, mit der Meldung in die Küche zurück, der junge Mann scheine sehr krank zu sein, denn er liege noch im Bett und stöhne ganz jämmerlich. Frau Wendriner versäumte nicht, ihrem Manne Mitteilung davon zu machen, und von lebhafter Unruhe ergriffen, begab sich Wendriner sogleich in das Zimmer seines Mieters.

Er sah sehr aufgeregt aus, als er zurückkam.

„Es muß sogleich nach dem Doktor geschickt werden; denn ich glaube, er ist wirklich krank. Das wäre wahrhaftig das Allerschönste, daß er mir jetzt auf solche Art durch die Lappen ginge."

Er trat bis zur Ankunft des Arztes wohl noch zehnmal an Paul Grevenbergs Lager, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, und die arme Frau Wendriner, die nach ihrer Gewohnheit natürlich sogleich den Kopf verloren hatte, mußte alle ihre bekannten Hausmittelchen zur Stelle schaffen, ohne daß sie indessen eine merklich bessernde Wirkung auf den Patienten geübt hätten. Still und apathisch lag Paul Grevenberg da, und nur selten antwortete er mit versagender Stimme auf die an ihn gerichteten Fragen.

Endlich um die Mittagszeit kam der Arzt, ein kleiner, beweglicher alter Herr, dessen fahriges Wesen seine Patienten und ihre Umgebung nur noch nervöser zu machen pflegte. Er ersuchte, nachdem er eine Menge von Fragen gestellt hatte, ihn mit dem Kranken allein zu lassen, und nahm in etwas altmodischer Weise eine sehr eingehende Untersuchung vor. Heinrich Wendriner erwartete ihn draußen auf dem Korridor und führte ihn in das Wohnzimmer, wo der alte Herr zunächst mit großer Umständlichkeit ein langes Rezept zu Papier brachte. Auf Wendriners Frage nach der Natur der Krankheit und nach den Aussichten für deren Verlauf zuckte er vieldeutig die Achseln.

„Darüber läßt sich im Augenblick nichts sagen, mein bester Herr. Der junge Mann steckt jedenfalls in einer recht ungesunden Haut, und was einen anderen nicht viel anfechten würde, kann ihn möglicherweise umbringen. Ich will Sie nicht gerade ängstlich machen, aber Sie täten doch wohl am besten, ihn so rasch wie möglich in ein Krankenhaus schaffen zu lassen."

Heinrich Wendriner war auf das heftigste erschrocken. Was ihm der Arzt da vorschlug, durfte natürlich unter keinen Umständen geschehen. „Es wird ihm auch hier in meinem Hause nicht an der erforderlichen Pflege fehlen," erklärte er. „Aber es hat doch wohl noch keine unmittelbare Gefahr?" (Forts. folgt.)

Amerika.

Eine Verschwörung in Mexiko.

* **St. Antonio**, 18. Nov. Geheimagenten der Vereinigten Staaten entdeckten eine Verschwörung gegen den Präsidenten und die Regierung von Mexiko. Die Erhebung war für übermorgen geplant. Die Verschwörer verfügten über reiche Mittel und kauften in den Vereinigten Staaten Waffen. Die Waffendepots in San Antonio und an andern Orten im amerikanischen Grenzstaate Texas stehen unter Ueberwachung und werden mit Beschlag belegt, wenn man versuchen sollte, die Waffen über die Grenze nach Mexiko zu schaffen.

Die Revolution in Uruguay.

* Montevideo, 19. Nov. Der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen ist endgültig gesichert. Die Regierung hat einen Erlaß zur Aufhebung aller außerordentlichen Maßnahmen unterzeichnet. Die Führer der Aufständischen haben eine Kundgebung erlassen, die besagt, daß die Bewegung ausschließlich gegen die Präsidentschaftskandidatur Batele y Ordonez gerichtet war. Die Aufständischen haben die Waffen niedergelegt.

Der Moabiter Aufruhrprozeß.

* Berlin, 13. Nov. Heute wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Der größte Teil der Zeugen wird morgen oder Montag früh entlassen. Vor Eintritt in die Zeugenvernehmung gibt Rechtsanwalt Heine dem Gerichtshof bekannt, daß sich zwei Zeugen bei ihm beklagt hätten, daß Polizeibeamte in Zivil unter falschen Namen versucht hätten, sie auszuforschen. Der Staatsanwalt Steinbrecht erklärt, daß, wenn in der geschilderten Weise dabei verfahren wird, er erklären müsse, daß dem die Staatsanwaltschaft fernstehe. Polizeimajor Klein gibt einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Dinge in Moabit. Er hätte zunächst seine Hauptaufgabe darin erblickt, Personen und Eigentum zu schützen. Wenn Widerstand geleistet würde, so sollte er zunächst schonend gebrochen werden. Auf alle Fälle müßte er gebrochen werden, um die Autorität zu schützen. Die Mannschaften sollten nur auf Befehl der Offiziere eingreifen. Wenn von der Waffe Gebrauch gemacht werden müßte, so sollte dies nicht eher geschehen, als bis die Offiziere den Befehl dazu gäben. Die Mannschaften haben mit der größten Ruhe da gestanden. Wenn etwas anderes gesagt werde, so entspreche das nicht den Tatsachen. Die Bevölkerung habe seiner Meinung nach lediglich aus Arbeitern und nicht aus dem sogenannten Janhagel bestanden. Am 26. September sei zum ersten Male geschossen worden, und zwar von einem Kutscher der Firma Kupfer & Cie. Er habe am Tage vorher auf dem Lagerplatz von Kupfer eine Anzahl Pistolen, etwa 8 Stück, liegen sehen und daraufhin sofort verboten, daß sie von den Kutschern und Wagenbegleitern mitgenommen würden. Der Zeuge schildert dann eingehend, wie nach vorübergehenden Ruhepausen wiederholt immer neue Revolten ausbrachen. Es sei nur der Dienstfreudigkeit und dem Pflichteifer der Beamten, die die Befehle strikte befolgten, zuzuschreiben, daß die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Die Polizeioffiziere hätten wiederholt die Menge zum Auseinandergehen aufgefordert und gesagt, daß man doch die Frauen und Kinder zurücknehmen solle. Die Antwort habe in Steinwürfen und Schimpfworten wie Bluthund bestanden. Als in Gegenwart des Polizeipräsidenten aus der Menge geschossen wurde, sei der Befehl gegeben worden, jeden Schuß und jeden Steinwurf mit der Pistole zu beantworten.

Graf Tolstoi.

* Astapowo, 19. Nov. An das Krankenbett des Grafen Tolstoi sind aus Moskau noch zwei Aerzte berufen worden. Der Zustand des Kranken ist nicht hoffnungslos. Heute vormittag wurde die älteste Tochter Tolstois an das Krankenbett gelassen. Heute nachmittag ist die Temperatur 37 Grad. Tolstoi nahm etwas Nahrung zu sich. Das Schlucken verschwindet zeitweise. Der Abt des Optin-Klosters ist mit einem Klosterbruder hier eingetroffen, um Tolstoi zu besuchen.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 18. Nov. Der Boykottschutzverband rheinisch-westfälischer Brauereien hatte die Unterzeichnung des neuen Tarifvertrags mit dem Verband der Brauereiarbeiter in Rheinland und Westfalen von der Aufhebung des Boykotts abhängig gemacht, den das Gewerkschaftskartell in Lüttgen-Dortmund über die dortigen Gastwirte wegen Verkleinerung der Gläser verhängt hatte. Der Boykott ist nunmehr aufgehoben worden.

* München, 18. Nov. Ueber schwere Ausschreitungen von Streikenden in München berichtet der Polizeibericht. In einer großen Zahl von Fällen versuchten Streikende die Arbeitswilligen gewaltsam (Gummiknüppel, griffestes Messer, Beschimpfungen, Zusammenrottung) an der Arbeit zu verhindern. Die Münchener Polizeiverwaltung erblickt darin einen offensichtlichen Mißbrauch der Koalitionsfreiheit und will daher gegebenenfalls das Streikpostenstehen verbieten.

* Kempen (Rhein), 18. Nov. Der Ausstand der Tabakarbeiter der Firma Mertens in Cleve ist in einer gestern abend stattgefundenen Verhandlung endgültig beigelegt worden. Die Ausständigen nehmen am nächsten Montag die Arbeit wieder auf.

Gerichtssaal.

? M.-Gladbach, 19. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 48 Jahre alten Kaufmann Karl Adolf Suhrmann zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. S. hatte im Jahre 1902 mit einem Kaufmann Assmann unter der Firma Suhrmann und Assmann eine Eisengießerei gegründet, die im Jahre 1909 in Konkurs geriet. Bei dem Konkurs betrugen die Passiven rund 290 000 Mk., der ganze Aktivenbestand 2 Mark in bar und in Waren 6000 Mk. Das Konkursverfahren mußte indessen mangels Masse eingestellt werden. S. stand nun unter Anklage, eine Reihe von Firmen durch Betrug und Unterschlagung in zahlreichen Fällen um über 200 000 Mk. geschädigt zu haben. Unter den Geschädigten befindet sich die Gladbacher Bank mit 32 000 M., die Maschinenfabrik von Banning u. Seltz in Düren mit 5000 M., die Ventilatorenfabrik von Starke in Düsseldorf mit 20 000 Mk., der Spediteur Leuderitz von M.-Gladbach mit 16 000 Mk., die Lederfirma Stockhorst von hier mit 5000 Mk., der Ingenieur Schmidt aus Essen mit 14 000 Mk., der Gewerberat Wedel mit 3000 Mk. In der Verhandlung wurden außer 2 Sachverständigen 24 Zeugen vernommen. Einer der Sachverständigen erklärte, nach seiner Ansicht seien die meisten Bilanzen gefälscht und in Wirklichkeit sei die Lage der Firma noch erheblich ungünstiger gewesen, als es nach den Bilanzen aussehen habe. Nach längerer Verhandlung kam das Gericht zu dem mitgeteilten Urteil. Suhrmann wurde sofort verhaftet, da das Gericht Fluchtverdacht für vorliegend erachtete.

Kirchliches.

* Münster, 17. Nov. Ernannt wurden: Pfarrer Heinrich Weiß in Marxloh (St. Paul), zum Pfarrer in Velen; Kaplan Alfred Borchelt in Walsum zum Rektor der Filialkirche zu Osterfelderheide, Pfarre Osterfeld; Kaplan Joseph Vagedes in Holten zum Rektor der Filialkirche in Aldenrade, Pfarre Walsum; Kaplan Heinrich Nötges in Mehr bei Mehrhoog zum Kaplan in Holten; Seminarpriester Karl Kamps zum Kaplan in Mehr bei Mehrhoog.

Stadtverordneten-Wahlen.

□ Rhede, 19. Nov. Die gestern und vorgestern hier getätigten Gemeindeverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt: Für Rhede: Johann Hams, Uhrmacher 2. Abt. und Bernh. Harde Fabrikant 1. Abt.; für Altrhede: Jos. Großbölting, Fabrikarbeiter 3 Abt. und Bernhard Klein-Hessing, Kolon 1. Abt.; für Büngern: Heinrich Essing, Oekonom 3. Abt. und Bernhard Essingholt, Kolon 2 Abt.; für Crommert: Heinrich Overkämping, Landwirt und Johann Van der Linde, Ackerer 3 Abt. und Heinrich Teklote, Landwirt 1. Abt.; für Krechting: Bernhard Uebbing, Maurermeister 2. Abt. und August Elbers, Brennereibesitzer 1. Abt.; für Varbingholt: Heinrich Horstmann, Landwirt u. Johann Dubesrössing, Landwirt 3. Abt. und Johann Sieverding, Oekonom und Wilhelm Hessling gut. Zeimmen, Ackerer 3. Abt.

* Borken, 18 Nov. Bei der Ergänzungswahl der 1. Abteilung zur Stadtverordneten-Versammlung waren von 21 Wahlberechtigten 14 erschienen. Bei der Wahl erhielten Herr Adolf Rave 13, Herr Joh. Wolters 12 und Herr Herm. Grüter 3 Stimmen. Gewählt sind also die Herren Adolf Rave und Johann Wolters. In der 2. Abteilung waren wahlberechtigt 78, davon waren 50 erschienen. Es erhielten in der Ersatzwahl Herr Karl Botschen 49, Herr August Becker 1 Stimme. Gewählt ist Herr Karl Botschen. In der Ergänzungswahl erhielten Herr Rektoratschullehrer Bose 50, Herr August Becker 25, Herr Friedrich Forck 22, Herr Karl Botschen 1, Medizinalrat Dr. Heising 1 Stimme. Gewählt sind die Herren Rektoratschullehrer Bose und August Becker.

* Düsseldorf, 18. Nov. Die liberale Stichwahlparole für die engere Wahl in der dritten Abteilung ist nach der Düsseldorfer Zeitung vom Hauptvorstand der liberalen Vereinigung dahin ausgegeben worden, daß die liberalen Wähler vollständig freie Entschließung haben, d. h. sie können für die eine oder andere Partei stimmen oder sich der Wahl enthalten. — In Gerresheim wurde von der zweiten Abteilung der bisherige liberale Stadtverordnete gewählt. Das Zentrum beteiligte sich nicht an der Wahl, weil es einem großen Teile der Wähler infolge der wirtschaftlichen Abhängigkeit von den Gerresheimer Machthabern unmöglich sei, nach freier Entschließung zu wählen.

* Düsseldorf, 18 Nov. Der Termin für die Stichwahl der Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung ist auf den 15. und 16. Dezember festgesetzt worden.

* Düsseldorf, 18. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl in der ersten Abteilung in dem eingemeindeten Eller ist der bisherige Stadtverordnete Geheimrat v. Krüger auf Schloß Eller, mit zwei Stimmen bei einer Stimmenthaltung wiedergewählt worden. Bei der vorigen Wahl war Herr v. Krüger der einzige Wähler und hatte sich selbst gewählt. In diesem Jahre zählte die erste Wählerklasse drei Wähler.

* Bochum, 18. Nov. Bei den heute abend beendigten Gemeinderatswahlen in Riemke siegte das Zentrum in der dritten und zweiten Abteilung mit großer Mehrheit über die Nationalliberalen und Sozialdemokraten. In der ersten Abteilung hatten nur drei Wähler der Zeche Konstantin das Wahlrecht auszuüben. Auch der in der ersten Abteilung gewählte Kandidat gehört dem Zentrum an.

Provinzielle Nachrichten.

|| Anholt, 18. Nov. Am Dienstag fand hier die Wahl eines Kreistagsabgeordneten statt. Es erhielten je 5 Stimmen in der ersten und engeren Wahl: Herr Kaufmann Franz Diesfeld und Herr Generaldirektor Dr. Rensing. Es mußte daher das Los entscheiden, und dieses fiel auf Herrn Dr. Rensing.

* Velen, 17. Nov. Eine auswärtige Firma beabsichtigt hier die Einrichtung einer Dampfmolkerei. Von den Landwirten und den Ortseingesessenen wird dem Projekt großes Interesse entgegengebracht.

* Borghorst (Reg.-Bez. Münster), 18. Nov. In der vergangenen Nacht kam es zwischen einer 60 Jahre alten Witwe und ihrem Sohne zu einem Wortwechsel. Die Mutter, die angetrunken war, ergriff einen Holzscheit und versetzte damit dem Sohne einen heftigen Schlag auf den Kopf. Dieser brach tot zusammen. Der Schlag hatte ihm die Schädeldecke zertrümmert.

* Ibbenbüren, 19. Nov. Bei einem Zimmerbrand umgekommen ist in der vergangenen Nacht eine hiesige alleinstehende ältere Frau, die dem Trunke ergeben war. Auch gestern abend war sie wieder betrunken. Man nimmt an, daß sie im Rausch die Lampe umgeworfen hat, wodurch ein Zimmerbrand entstand. Als der Brand von Nachbarn entdeckt wurde, war die Frau bereits erstickt und das Zimmer ausgebrannt.

* Wesel, 18. Nov. Den Hauptpunkt der heutigen Stadtverordnetensitzung bildete der Abschluß eines Vertrages mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen wegen Versorgung des Stadtgebietes mit elektrischer Kraft. Bürgermeister Poppelbaum legte den in Gemeinschaft mit dem Werke ausgearbeiteten Vertragsentwurf vor, der mit einigen unwesentlichen Aenderungen einstimmig genehmigt wurde. Das Werk übernimmt die Lieferung des elektrischen Stromes zum Preise von 8 Pf. die Kilowattstunde für Kraft, 9 Pf. für Straßenbahnen und 13,5 Pf. für Licht. Die Ausführung und Unterhaltung der gesamten Anlagen geschieht durch das Werk, mit Ausnahme des Niederspannungsleitungsnetzes, dessen Herstellung und Unterhaltung von der Stadt erfolgt. Das Werk behält sich vor, alle Großabnehmer mit einem Selbstverbrauche von jährlich über 50 000 Kilowattstunden, sowie die Anlagen der Staatsbahn und der Post unmittelbar ohne Benutzung des der Stadt gehörigen Niederspannungsleitungsnetzes zu versorgen. Die Stadt erhält in diesem Falle eine Vergütung von 2 pCt. der Brutto-Einnahme. Der Vertrag soll auf 30 Jahre abgeschlossen werden.

* Rheine i. W., 19. Nov. Im nahen Neuenkirchen ging einem 17jährigen Jungen beim Hantieren mit einem Tesching ein Schuß los, der seinen zehnjährigen Bruder traf und sofort tötete. — Einen folgenschweren Zusammenstoß hatte ein Automobil von hier auf der Chaussee nach Wettringen gestern mit einem Fuhrwerk. Dieses wurde vollständig zertrümmert, sein Lenker vom Wagen geschleudert, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Das Pferd mußte getötet werden. Das Automobil wurde arg beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

* Hamm, 19. Nov. Während eines Wohltätigkeitskonzertes im Buschkühlschen Saale drangen Einbrecher in die oberen Räume des Hotels ein. Sie wurden jedoch verscheucht. Bei der Verfolgung gaben sie verschiedene Revolverschüsse ab, wodurch eine Person ziemlich schwer verletzt wurde.

* Dinslaken, 19. Nov. Der Gemeinderat wählte einstimmig Herrn Bürgermeister Wilhelm Kuhr aus Segeberg in Holstein zum Bürgermeister der Stadt Dinslaken. Der Genannte war früher Bürgermeister von Hammerstein, Stallupönen und seit 1902 von Segeberg.

* Mülheim a. d. Ruhr, 18 Nov Ein Schreinermeister hatte einen Betrag von 1000 Mark für Arbeiten an einem Neubau kassiert und den Schein in ein Stück Butterbrotpapier geschlagen. Beides verbarg er dann in einer Rocktasche. Als seine Tochter ihm vor dem Gang zur Arbeitsstelle wiederum ein Butterbrod zusteckte, fand sie das Einwickelpapier und warf es in den Ofen. Groß war der Schrecken, als der Vater den Sachverhalt erfuhr. Im Ofen war von dem wertvollen Scheine keine Spur mehr zu finden. Der Meister hat den Verlust sofort der Reichsbank angezeigt. Doch besteht keine Aussicht auf Ersatz, weil die Nummer des Scheines unbekannt ist.

* Dortmund, 18. Nov. Die Dienstmagd L. Dege kam dadurch zu Tode, daß sie beim Aufräumen eines Zimmers der offenen Ofentür zu nahe kam und ihre Kleider Feuer fingen. Die Flammen entfachten sich, da sie kopflos im Korridor herumlief, immer mehr und brachten ihr so schwere Brandwunden bei, an deren Folgen sie bald verschied.

* Eupen, 18. Nov. Nachdem es schon an 2 Tagen hier zeitweise geschneit hatte, herrscht seit gestern fast ununterbrochener Schneefall. An den letzten Abenden hat es dabei gefroren, wogegen bei Tage Nässe vorherrscht. Das Hohe Venn und die daran stoßenden Ausläufer der belgischen Ardennen sind völlig mit Schnee bedeckt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 18. Nov. Zwei vierzehnjährige Diebe wurden gestern im Norden Berlins in einem Kastenwagen ergriffen und der Polizei übergeben. Schon wochenlang bildeten sie den Schrecken der ganzen Gegend. In der letzten Zeit kehrten sie nicht mehr zu ihren Eltern zurück und unternahmen auf gestohlenen Fahrrädern Touren in die Vororte. Nachts verblieben sie auf Fuhrhöfen in Wagen, in denen sie mit entwendeten Pferdedecken sich eine bequeme Lagerstätte einrichteten. Man übergab sie Schutzleuten. Auf dem Polizeipräsidium legten sie in größter Seelenruhe ein Geständnis ab, worauf sie dem Jugendgericht zugeführt wurden.

— Berlin, 18. Nov. Heute vormittag erschoß der Magistratssekretär Bormann aus Spandau in Charlottenburg in der Nähe des Landgerichts, wo Termin in Sachen seiner Ehescheidung stattgefunden hatte, seine Ehefrau nach einem heftigen Streit. Bormann versuchte Selbstmord, er wurde aber entwaffnet und verhaftet.

— Hamburg, 18. Nov. Mit unverminderter Kraft lodern die Flammen noch immer bei Tag und Nacht aus den geheimnisvollen Quellen bei Neugamme empor. Der Andrang der Schaulustigen wächst von Tag zu Tag. Am Buß- und Bettag haben über 150 000 Personen die Feuerstelle besichtigt. Die Bahnverwaltung hatte zur Bewältigung dieses zu erwartenden Massenandranges 92 Sonderzüge eingelegt (46 in jeder Richtung); aber diese gewaltige Anzahl von Zügen genügte immer noch nicht, die schaulustige Menge zu befördern. Tatsächlich wurden über 100 Sonderzüge Mittwoch abgelassen. Die nördliche Flamme erlischt zeitweise immer noch und entzündet sich dann wieder mit gewaltiger Detonation. Man hört jetzt öfters ein starkes unterirdisches Getöse, das auf Explosionen im Erdinnern zurückgeführt wird. Wegen der dadurch entstehenden Gefahr hat man die Absicht, die Brandstelle mit einem Erdwall zu umgeben, fallen lassen und die Arbeiten eingestellt. Sachverständige wollen darüber beraten, was jetzt unternommen werden soll. Eine Firma in Hamburg will jetzt das Feuer mit ihrer Benzin-Feuerlöscheinrichtung bekämpfen und Löschversuche anstellen.

— Hamburg, 17. Nov. Bei ruhigem Wetter nehmen die Entlöschungsarbeiten auf dem gestrandeten Fünfmaster Preußen einen günstigen Fortgang. Die Aussichten auf eine Bergung des Schiffes haben sich wesentlich gebessert. Die Rückversicherung auf das Schiff ist auf 25 Prozent gesunken.

— Lübeck, 19 Nov. Heute nachmittag drang ein 20jähriger Mensch namens Hartmann in die Wohnung eines in der Jürgenvorstadt wohnenden 73 Jahre alten Fräulein Jensen, überreichte einen Erpresserbrief und gab, als die Dame seine Forderung ablehnte, einen Schuß auf sie ab, durch den sie auf der Stelle getötet wurde. Der Mörder wurde verhaftet.

— Metz, 19 No. Die Metzer Bevölkerung sieht dem Wiederauftreten der schwarzen Blattern nicht ohne begründete Besorgnis entgegen. Bei der letzten Pockenepidemie hat die Stadt ganz erhebliche wirtschaftliche Schädigungen mit in den Kauf nehmen müssen. Wie heute, wurde auch damals die Epidemie durch Italiener eingeschleppt. Damals — im Jahre 1906 — verordnete die reichsländische Regierung, daß alle italienische Arbeiter beim Ueberschreiten der Grenze geimpft werden mußten. Diese Maßregel hat sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Leider hat man sie nach Erlöschen der Epidemie wieder einschlafen lassen. Der erste italienische Arbeiter, der dieses Mal erkrankte, ist vor einigen Monaten eingewandert. Er hat sich später die Ansteckung bei einem Ausflug nach Luneville (Frankreich) geholt.

— Halle, 17. Nov. Der Rentner Rentwitz in Leipzig hat seiner Vaterstadt Merseburg 100 000 Mk. für Armenzwecke vermacht.

— Görlitz, 17. Nov. Gegen 7¼ Uhr früh wurde zwischen Kohlfurt und Penzig ein Kind von einem Güterzug überfahren und getötet. Es handelt sich um eine von Kohlfurt nach Görlitz fahrende Schülerin, die vermutlich aus einem Personenzug gestürzt und vor dem vorbeifahrenden Güterzug zwischen die Schienen gefallen ist.

— Wilebst, 17. Nov. In der letzten Nacht ist in dem Jefressimowschen Frauenkloster in Polozk ein Holzgebäude, in welchem 60 Nonnen wohnten, niedergebrannt. Drei Nonnen werden vermißt.

— Werdau i. Sachsen, 17. Nov. Das Opfer einer unsinnigen Wette sind in Werdau in Sachsen zwei junge Leute geworden. Ein 27 Jahre alter Kaufmann wettete mit seinem gleichaltrigen Freunde, daß er ein Stück Seife aufessen wolle, wenn er dafür zu einem Sektgelage eingeladen werde. Die Wette kam zustande, und der Kaufmann aß die Seife. Unmittelbar darauf wurde er von heftigen Schmerzen befallen und starb, ehe die Aerzte ihm Hilfe bringen konnten. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod infolge Verätzung der Magenschleimhäute eingetreten war. Als der Freund sah, welches Unheil er angerichtet hatte — die Eltern und die Braut des Toten waren der Verzweiflung nahe — schoß er sich eine Kugel in die Schläfe und starb gleich darauf.

— Triest, 18 Nov. Gestern früh trat hier abermals eine sehr hohe Springflut ein. Das Wasser überschwemmte die Piazza Grande und alle anstoßenden Straßen. Der Straßenbahnverkehr war teilweise bis Mittag unterbrochen. Besonders großen Schaden richtete die Springflut in Grado an. Auch die Wallfahrtsinsel Barbana wurde vom Sturm stark heimgesucht.

— Konstantinopel, 18. Nov. Wie aus Heraklea am Schwarzen Meer gemeldet wird, ist im Sturm ein griechischer Dampfer mit 60 Fahrgästen gesunken; außerdem sind sieben Segelschiffe untergegangen, deren Besatzungen umgekommen sind. Die genaue Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt.

Allerlei.

— **Der Schnee im Sprichwort.** Der erste Schnee! Aus verschiedenen Teilen Deutschlands kommt die Kunde, daß dieser liebvertraute Begleiter des Winters sich bereits eingefunden hat. Schnee im November ist nach den alten Bauernregeln ein guter Vorbote fürs kommende Jahr. „Je mehr Schnee im November fällt, um so fruchtbarer wird das Feld", heißt es. „Gut ist der Schnee, der zur Zeit kommt", und der Bauer kann den Schnee gar früh gebrauchen, denn er „düngt die Felder", „ist für die Saaten, was die Betten für den Menschen sind". „Die weiße Gans brütet gut", sagt der Däne, und bei uns heißt es: „Eine gute Decke von Schnee bringt das Winterkorn in die Höh'". Aber nicht zu lange darf die weiße Decke liegen bleiben: „Acht Tage lang dient der Schnee der Erde als Mutter; bleibt er länger, so wird er zur Stiefmutter."

Ein russisches Sprichwort findet den schönen Vergleich: „Das Korn fühlt sich so wohl unterm Schnee, wie der alte Mann unter seinem Pelz". „Unterm Schnee liegt's Mehl", heißt es in der Lombardei. Je mehr Schnee, desto besser; „große Schneemassen, große Kornmassen". Aber er bleibt nur bei gutem Wetter liegen. „Fällt die Sonne auf den Schnee, gibts Schnee und Schnee und wieder Schnee". „Wenn's regnet, verdirbt der beste Schnee". Auch aus der Form des Schneiens weiß der Deutsche auf das Wetter zu schließen. „Schneit es klein und fein, gibt's große, lange Kälte; schneit's mit großen, breiten Flocken, geringe Kälte". Ebenso wird auch für Ueberschwemmungen prophezeit: „Kleiner Schnee, große Wasser; großer Schnee, kleine Wasser". Vom ersten Schnee heißt es im Speziellen: „Fällt der erste Schnee in's Dreck, wird der Winter ein Geck". Oder auch: „Wenn es friert in den Dreck, ist der Winter ein Geck".

— **Die zweifellos eigenartigste Steuer** dürfte die Stadt Brandenburg a. H. bis vor kurzem besessen haben. Dort bestand nämlich seit dem Jahre 1871 eine Nachtigallen- und Sprosserſteuer, die ständig in dem Stadthaushaltetat aufgeführt wurde, in den ganzen vierzig Jahren ihres Bestehens aber auch nicht einen Pfennig eingebracht hat. Einmal wäre sie beinahe zur Anwendung gekommen, aber nach langwierigen Verfügungen und Erörterungen mußte auch in diesem Falle von der Erhebung der Steuer abgesehen werden. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist nunmehr diese eigenartige Steuer auf Vorschlag des Magistrats aufgehoben worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. Nov.

** **Die zweite Wohltätigkeitsvorstellung,** die am Freitag abend Mitglieder und Damen des kath. kaufm. Vereins zum Besten der Armen des Vinzenz- und Elisabethvereins gaben, hatte einen noch größeren Besuch aufzuweisen als die erste. Offenbar hatten die Besucher der ersten Vorstellung in ihrer vollen Befriedigung über das Gesehene und Gehörte nicht ermangelt, für den Wohltätigkeitsakt Propaganda zu machen. Auch dieses mal erzielten die Mitwirkenden einen vollen Erfolg. Das Publikum lachte und amüsierte sich bei den heiteren Darbietungen, und namentlich bei dem humorvollen Stückchen in Bocholter Platt, aufs beste. Der reiche Beifall war deutlicher Beweis dafür, daß die prächtige Vorstellung allgemein gefallen.

*, **Stadttheater Bocholt** (Theaterverein E. V.). Die für heute abend angesetzte Aufführung des Schauspiels „Alt-Heidelberg" mußte aus gewissen Gründen verschoben werden.

(*,) **Warnung.** Unter dieser Stichmarke brachten wir dieser Tage eine Notiz, in welcher zur Vorsicht gemahnt wurde gegenüber Detail- und Unterzeug, da es vorgekommen, daß jemand mehr Ware hatte annehmen und zahlen müssen, als er bestellt hatte. Hierzu werden wir von der Firma Kahlmeyer Hannover ersucht, festzustellen, daß diese Warnung sich nicht gegen sie oder ihre Reisenden, Herrn Robert Lange, richtet.

(:) **Telephon.** Die Zimmerleitungsdrähte bei den Sprechstellen der Fernsprechteilnehmer werden häufig bei Erneuerung der Tapeten oder des Anstrichs der Wände überklebt oder überstrichen. Da die dabei verwendeten Materialien zum Teil Stoffe enthalten, welche auf die Isolationsmasse der Drähte zersetzend wirken, so entstehen Stromableitungen, welche empfindliche Betriebsschwierigkeiten verursachen können. Nach den Vorbemerkungen zum Teilnehmerverzeichnis ist das Ueberkleben der Zimmerleitungen mit Tapete pp. und das Ueberstreichen der Drähte mit Farbe nicht gestattet. Wenn dieses Verbot nicht beachtet wird, so müssen die überklebten oder überstrichenen Drähte zur Aufrechterhaltung eines guten Betriebes gegen neue ausgewechselt werden. Die dadurch entstehenden Kosten fallen den betreffenden Teilnehmern zur Last. Es liegt in deren eigenem Interesse, daß sie von beabsichtigten Instandsetzungsarbeiten an Wänden, über welche Fernsprechleitungen geführt sind, der zuständigen Vermittelungsanstalt möglichst 3 Tage vor Inangriffnahme der Arbeiten Kenntnis geben, damit die Zimmerleitungsdrähte zu dem gewünschten Zeitpunkt gegen Erstattung der Selbstkosten abgenommen und demnächst wiederangebracht werden.

)(**Beim Heizen die Fenster auf!** Wer kennt nicht die unangenehme Empfindung, die zu verspüren ist, wenn man aus frischer Luft in einen zwar gut geheizten, aber schlecht gelüfteten Raum tritt. Leider gibt es immer noch viel Unwissende oder Ungläubige, die das Offnen der Fenster im Herbst und Winter als Feuerungsmaterialverschwendung verwerfen. Tagelang bleiben da die Fenster der Wohnung geschlossen, in der Meinung, daß man die kalte Luft möglichst absperren müsse. Solche Leute können es nicht fassen, nicht glauben, daß ein gelüftetes Zimmer schneller warm wird, als ein mit alter Luft angefülltes. Am besten ist es, die Fenster während des Heizens offen zu lassen, da alsdann neben der Stickstoff und Kohlenstoff enthaltenden Atmosphäre auch der durch Asche, Anlegen der Kohlen usw. entstehende Staub mit hinausziehen kann. Die von draußen einströmende, dünne, sauerstoffreiche Luft vermag sich mit der Wärme viel schneller zu vereinigen. Gute Luft ist eine unerläßliche Bedingung für die Gesundheit jedes lebenden Wesens. Wir schädigen Kopf und Lunge, das Nervensystem, ja, unseren ganzen Körper, wenn es draußen auch stürmt, beim Heizen: Die Fenster weit auf!!!

Die Nacht zum Sonntag erbrachte nun auch für die hiesige Gegend den ersten Schnee. Eine schöne weiße Decke lag über Stadt und Land, doch vor dem aufkommenden Tage mußte sie wieder weichen. Auch am vormittag gab es noch tüchtige Schneegestöber, die indessen gleichfalls nichts ausrichteten. So ward der gestrige Sonntag größtenteils zu Wasser. Heute nacht hat nun der erste größere Frost eingesetzt; der Winter ist im Kommen.

Neueste Nachrichten.

* Essen, 19. Nov. Die Insassen des Ballons Saar haben, wie man jetzt auch in Luftschiffahrtskreisen annimmt, vermutlich den Tod im Meere gefunden. Es ist unzweifelhaft festgestellt, daß Leutnant Romuler bei der Wettfahrt eine ganz besondere Leistung vollbringen wollte.

* Frankfurt (Main), 19. Nov. Heute früh hat Prinz Heinrich von Preußen das Flugzeugfahrerpatent auf dem Griesheimer Exerzierplatz erworben. Der Prinz hat die Bedingungen der Féderation Aeronautique Internationale auf einer Eulerschen Flugmaschine erfüllt.

* Paris, 19. Nov. Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs, besonders aus der Champagne, dem Roussillon und Pays de Gex, werden Regengüsse und Schneestürme gemeldet. Infolge des Unwetters sind die Verbindungen unterbrochen. Die Flüsse sind im Steigen begriffen.

w Mexiko, 19. Nov. (Telegr.) Meldungen aus Puebla besagen, daß gestern abend zwischen den Bundestruppen und den Gegnern der Wiederwahl des gegenwärtigen Präsidenten Diaz ein Kampf stattgefunden hat, worin die Bundestruppen siegreich gewesen sind. Nach amtlichen Berichten sind 18 Mann umgekommen, nach nichtamtlichen gegen 100.

Handel.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 19 Nov.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	19,50 M
	2.	18,50 „
Roggen 100 Klg.	1. Qualität	14,80 „
	2.	13,80 „
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,60 „
„ 100 Klg.	2. „	14,60 „
Kartoffeln 50 Klg.		3,30—3,70 „
Heu 50 Klg.		2,70—3,20 „
Luzernerheu 50 Klg.		3,70—4,20 „
Krummstroh 500 Klg.		17,— „
Breitdruschstroh 500 Klg.		19,— „
Butter Klg.		2,60 „
Eier 100 Stück		13— „
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	60,00 „
Rübkuchen 1000 Klg.	große waggonweise	88,— „
„	kleine „	90,— „
Kleien 50 Klg.		5,50 „

Seeligs kandierter Kornkaffee verdient deshalb die besondere Beachtung unserer Hausfrauen, weil er den echten Bohnenkaffee infolge seiner Kaffeeähnlichkeit nicht nur ersetzt, sondern demselben wegen seiner Wohlbekömmlichkeit sogar vorzuziehen ist. Seeligs kandierter Kornkaffee gibt ein vorzügliches, anregendes, nährkräftiges Getränk von feinstem Kaffeearoma, ist erheblich billiger als Bohnenkaffee und absolut frei von den gesundheitsschädlichen Nachwirkungen des letzteren. Hervorragende ärztliche Autoritäten des In- und Auslandes, vorzugsweise die Leiter größerer Naturheilanstalten, geben Seeligs kandiertem Kornkaffee den Vorzug vor allen ähnlichen Präparaten; derselbe hat sich daher auch binnen kurzer Zeit überall, bei arm und reich, bei Kranken und Gesunden eingebürgert. Kostenfreie Proben und Niederlagenverzeichnisse erhält man auf Anfrage von den Fabrikanten Emil Seelig, A.-G., Heilbronn a. N.

Jeder Geschäftsmann,

der täglich viele Drucksachen, Offerten, Geschäftsbriefe, Geschäftskarten, Rechnungen Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekt, usw. erhält,

weiß das Gute

vom Minderwertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er zollt eleganten, geschmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

zu schätzen.

Die mit dem mannigfaltigsten Schriftenmaterial und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt läßt sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkannt gutem Erfolge. Drucksachen aller Art von den kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrage werden elegant und mit größter Sorgfalt ausgeführt, aber trotzdem und zwar infolge zweckmäßiger technischer, Einrichtungen außerordentlich billig hergestellt. Wer Bedarf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Geschäftsempfehlung unentbehrlich.

Bestbewährte Kindermehl Nahrung für gesunde sowie schwächliche und in der Entwicklung Magen- Darmkranke Kufeke Krankenhaus zurückgebliebene Kinder

Drucksachen aller Art: Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Mitteilungen, Zirkulare, Geschäftsberichte, Statuten, Programme, Eintrittskarten, Festlieder, Geburts-, Verlobungs- und Hochzeits-Einladungen, Geburts-, Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen, Visitenkarten, Trauerbriefe, Totenzettel, Wein- und Speisenkarten, Widmungen, Glückwunsch-Adressen, Reklamezettel, Plakate, Broschüren, Dissertationen, Bücher usw. usw. werden elegant, schnell und billig angefertigt

in der Buchdruckerei von **J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.** Im Bedarfsfalle wolle man Offerten verlangen. Telephon Nr. 92.

Habt Erbarmen!

mit den armen Krüppelkindern, die so flehentlich um Aufnahme bitten. 300—400 müssen wir immerfort die Aufnahme versagen, weil es uns an Mitteln fehlt. Von 100 Krüppelkindern, die geistig frisch sind, machen wir 25—30 gesund und weitere 50—60 werden zu tüchtigen Handwerkern herangebildet. Wer möchte nicht helfen, diese Armen zu beglücken?

Josephs-Krüppelheim, Bigge i. Westf.

Ia. prima **Zechenbrechkoks** für Zentralheizungen, sowie **Kohlen** jeder Art aus nur erstklassigen Zechen und Werken empfiehlt für waggonweisen Bezug zu niedrigsten Preisen

Verkaufskontor syndikatsfreier Zechen Arthur Grabow, Münster i. W., Toellingstr. 2a. Telephon 2116

500 Stück Holz-Riemscheiben von 100—1500 mm Durchmesser stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund, Fernspr. 851 und 3007.



Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt hat namens Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Alfred zu Salm-Salm auf Schloß Anholt, vertreten durch seinen Generaldirektor Dr. jur. Nensting zu Anholt, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatte des dem Herrn Fürsten Alfred zu Salm-Salm gehörigen Grundstücks Flur 8 Nr. 25 der Gemeinde Anholt Abteilung III Nr. 2 für die nicht näher bezeichneten Geschwister und Geschwisterkinder der Ehefrau Albert Tepasse, Bernhardine geb. Messing, zu Anholt aus der Urkunde vom 1 Februar 1821 eingetragenen Hypothek von 150 Gulden zu 20 Stüber holländisch gemäß § 1170 B. G.-B. beantragt

Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 10. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 2 — anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Bocholt, den 12 November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Lampenschirme, Lampenschleier, Perlfranzen empfehlen

J. & A. Temming.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von **MAGGI's Würze** gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen usw. kräftigen Wohlgeschmack. Bestens empfohlen von

Bocholter Verkaufshaus für Lebensmittel Peter van Londen, Ravardistrasse 33.

Stottern! Ueber dauernde Beseitig. gibt Ausk. umsonst ehem. schw. Stott. **Osk. Hausdörfer. Breslau-Wilhelmsruh** J. 6 Zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehlungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern usw.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.

Grösstes und ältestes Geschäft am Platze.

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung. Mässige Preise.

Verdingung.

Die Lieferung von Schulmöbeln zur Einrichtung zweier Schulzimmer

der Schule im Schulhofe an der Langenbergstraße soll im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im hiesigen Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht aus, wo auch Angebotsformulare gegen Erstattung von 0,50 M. zu haben sind.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Samstag, den 26. November d. J., vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet.

Bocholt, den 15. November 1910.

Der Bürgermeister.

Die neuesten Muster in Tapeten und Borden für das Jahr 1911 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Neustr. 16, **H. Schmalhausen,** Neustr. 16.

Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

In unserer Weberei finden mehrere **solide Weber** dauernde Arbeit; für Verheiratete ist sofort Wohnung vorhanden.

Tameling & Slöve Nachf., mech. Baumwollweberei, **Varel (Oldenburg)**

Vertreter u. Reisende, Händler u. Versandgeschäfte **verdienen viel Geld** durch Verkauf m. **Neuheit Dauerzigarren D. R. P.** Jeder Raucher ist Käufer. Muster geg. Nachn. M. 3, bei Voreinsendg. M. 2,75 franko. **Paul Lähner, Leipzig-Körnerstraße 10.**

Eine mittelschwere, braune, 6jährige



Stute

steht preiswürdig zu verkaufen.

Wilhelm ten Felde, Brünen.



Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so überragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmin zum Kochen, Braten und Backen.
Palmona als Brotaufstrich.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe ich von heute ab

sämtliche Damen- und Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein gut sortiertes Lager in

Handschuhen.

Josepha Nientimp, Osterstrasse 36.

Paul Driessen, Bocholt, Westend 607.

Seitens mehrerer **ersten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen** ist mir deren Vertretung übertragen worden.

Falls Sie den Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen beabsichtigen, bitte ich, sich meiner Vermittelung zu bedienen.

Ich empfehle besonders:

Buttermaschinen,
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Lokomotivbetrieb,
Dreschmaschinen, Ausrück- und Bremsvorgelege.
Drillmaschinen 1—4 Met. Spurweite, Langfahreinrichtung,
Düngerstreumaschinen, $1\frac{1}{2}$—4 Met. Streubreite, 1- oder 2-spännig, Langfahreinrichtung,
Eggen,
Futterdämpfer,
Göpel,
Häckselschneider für Hand- und Kraftbetrieb,
Heu- und Ernterechen,
do. für Hand,
Heuwender,
Jauchepumpen,
Jauchefässer,
Kartoffelerntemaschinen,
Kippkesselöfen,
Kleesämaschinen,
Kultivatoren mit 2 aufklappbaren Zinken.
Mähmaschinen, 1- und 2-spännig,
Mähmaschinen mit Vorkarren (ohne Deichsel, Pferde freigehend),
Oelkuchenbrecher,
Pflüge, Ein- und Mehrschar-, Wende-, Häufel-,
Pressen
Rübenbröckler,
Rübenheber,
Rübenschneider,
Sämaschinen,
Schleifapparate,
Sicherheits-Seilwinden,
Schrotmühlen,
Schwadenrechen, kombiniert mit Heurechen,
Trieure,
Vorkarren für Mähmaschinen,
Walzen, 1-, 2- und 3-teilige, glatte, Ringel-, Stern-,
Wannemühlen, Windfegen und Sortiermaschinen,
Wiesenhobel,
Wieseneggen,
Windturbinen,
Zwischengestelle für Göpel 2c.
Zentrifugen, leichtester Gangart,

All' diese Maschinen können in den vielfältigsten Arten und Ausführungen in der kürzesten Zeit geliefert werden.

Bocholt, Westend 607. Paul Driessen.

Für

Färberei und Reinigung

aller Art Garderobe, Dekorationen, Portièren, Gardinen etc. sowie

Wäscherei und **Bügelei** auf **Neu**

jeglicher Art **Wäsche,** besonders **Herrenwäsche,**

empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb.

Edelweiss-

Dampfwaschanstalt, Färberei, Chem. Reinigung.

Vertretung für

Bocholt: Herr **Alois Terstegge.**

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 ist jede Erkrankung und jeder Todesfall an

Aussatz (Lepra),
Cholera,
Fleckfieber,
Gelbfieber,
Pest,
Pocken,
Diphtherie,
Genickstarre (übertragbare),
Kindbettfieber,
Körnerkrankheit,
Rückfallfieber,
Ruhr (übertragbare),
Scharlach (Scharlachfieber),
Typhus (Unterleibstyphus),
Milzbrand,
Rotz,
Tollwut, sowie Bißverletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere,
Fleisch-, Fisch- u. Wurstvergiftung,
Trichinose,
außerdem jeder Todesfall an Lungen- und Kehlkopftuberkulose

der Polizeibehörde innerhalb 24 Stunden nach erlangter Kenntnis anzuzeigen.

Zur Anzeige sind verpflichtet:
1. der zugezogene Arzt,
2. der Haushaltungsvorstand,
3. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Erkrankungs- oder Todesfall ereignet hat.

Die Verpflichtung der unter 2—4 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Der Todesfall ist auch dann noch anzuzeigen, wenn die Erkrankung bereits vorher angezeigt war.

Verletzungen der Anzeigepflicht werden nach § 35 des oben genannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Borken, den 9. November 1910.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Putz.

Damen, welche beabsichtigen, sich in der Etage oder Laden zum Frühjahr selbständig zu machen, werden von einer erstklassigen, reellen Firma unter den günstigsten Bedingungen eingerichtet.

Gefl. nähere Off. unt. **R. 1377** an die Expedition ds. Bl. Diskretion zugesichert.

Vertreter-Gesuch.

Leistungsfähige Fabrik sucht zum Vertrieb von Pickers einen in Webereien gut eingeführten Vertreter. Offerten unter S. G. an die Expedition d. Bl.

Käse-Agentur.

Unterzeichneter bietet eine

Vertretung im friesischen Käse

an. **Fachmann wird vorgezogen.**

Offerten werden erbeten mit Referenzen an

W. Swiersha, Käsehandlung, **Leeuwarden** (Holland).

Suche für einen

jungen Mann,

24 Jahre alt, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor und Lager. Selbiger war in größeren Webereien Rheinlands als Expedient und Korrespondent tätig

Gefl. Offerten unter **C. H. 100** an die Expedition d. Bl

Tücht. Gartenarbeiter

empfiehlt sich zum **Umgraben und Instandsetzen der Gärten.**

Offerten unter **A. B. 104** an die Expedition d. Bl.

Eine große

Arbeiterwohnung

mit Stallung und Land an der Sachsenstraße bei Beckmanns Spinnerei per 1. Dezember oder später zu vermieten.

Herm. Hüning,
Mussum.

Eine im besten Zustande befindliche freundliche

Arbeiterwohnung

von 6 Räumen mit großem Hausgarten in der Nähe der St. Josephskirche

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

? **Häusner's**
Wendelsteiner
Brennessel-Spiritus

Flasche M. 1,— und 2,— echt Marke „**Wendelsteiner Kirchen**" bleibt und ist immer und immer wieder das beste und erfolgreichste Haarwasser gegen **Schuppen, Haarausfall.**

In Apotheken und Drogerien.
Geschw. Hoepfner Th Hoepfner, Kaiserdrogerie.

St. Elisabeth-Verein.

Am Mittwoch, dem 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saale des **Gesellenhauses** unsere alljährliche

Festversammlung

statt.

Zu einem **Vortrag** ist der hochw. Herr P. **Dionysius,** Domprediger in Münster gewonnen.

Sonst besteht die Veranstaltung wie üblich in

Gemeinschaftlichem Kaffee

mit nachfolgender **Verlosung.**

Wir laden hierzu alle Mitglieder und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Wäsche

nach Mass

für Damen, Herren und Kinder.

Die mir für Weihnachts-Geschenke zugedachten Aufträge bitte im Interesse guter Lieferung möglichst bald aufzugeben.

Helene Lehrich,
Nordstrasse 6.



Halte meine

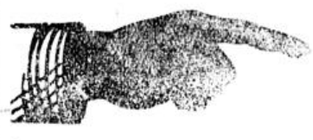
Hauderei

den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend **für alle vorkommenden Fuhrten** unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung bestens empfehlen.

H. Storm, Bocholt,
Navardistraße Nr. 2.
Telephon Nr. 133.

Gleichzeitig empfehle ich meine nur erstklassigen Biere:

Dortmunder Kronenbier,
Paulanerbräu, München,
und
Echtes Berliner Weissbier,
sowie verschiedene
alkoholfreie Getränke.



Nützliche Bücher

für Selbstbelehrung und Selbstunterricht.

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht von Uebelacker, geb.	3,50 M.	Schönschreibschule, Rundschrift, Stenographie von Koppeheld, . . . geb.	3,50 M.
Richtig Rechnen durch Selbstunterricht von Schulze, geb.	3,50 M	Arithmetik und Algebra für Selbstunterricht von Ulrich, geb.	3,50 M
Großer Musterbriefsteller, Privat u. Handelskorrespondenz von Uebelacker, geb.	3,50 M.	Geographie durch Selbstunterricht von Schulze, geb	3,50 M
Große Deutsche Aufsatzschule von Uebelacker. . . geb	3,50 M.	Der gute Ton oder das richtige Benehmen v. Schramm, geb.	3,50 M
Großes orthogr. Wörterbuch und Fremdwörterbuch von Uebelacker, ... geb.	3,50 M.	Großes Buch der Reden und Toaste von Busch, . geb.	3,50 M.
Buchführung, einfache und doppelte, für Selbstunterricht von Bachmann, geb	3,50 M.	Großes Gesellschaftsspielbuch von Busch, . . geb	3,50 M
Handelskorrespondenz und kaufmännische Rechtskunde von Bachmann. . . geb.	3,50 M.	Großes Glückwunschbuch von Busch, ... geb.	3,50 M
Englisch durch Selbstunterricht von Bachmann, geb.	3,50 M.	Großes Buch der Vorträge von Busch, . . . geb	3,50 M
Französisch durch Selbstunterricht von Bachmann, geb.	3,50 M	Polterabendscherze f. einzelne und mehrere Personen von Flatow, . . . geb	3,50 M.
Gartenbuch, reich illustriert von Held. . . . . geb	3,50 M	Der Stuben-Vögel Zucht und Pflege von Dr Bade, geb	3,50 M.
Geflügelzucht, mit vielen Abbildungen von Freund, geb.	3,50 M.	Amtliche Berichte od. Briefsteller für Beamte von Zumnach, ... geb.	3,50 M.
Geometrie zum Selbstunterricht von Ulrich, . geb.	3,50 M	Der geschulte Kaufmann von A. Wolter, . . . geb	3,50 M

Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse 27.

Beste 1 Mk.-Lotterie

muss jeder spielen.

Wer nie gewonnen, versuche hier sein Glück!

Ziehungsdauer 4 Tage!

4341 Gewinne Mark.

35 000

Hauptgw. Mkw.

10 000
5 000
2 000
1 000

2c. 2c.

Münstersche Zoolog. Gartenlose 1 Mk.

14 Lose 10 Mk.

(Porto und Liste 20 Pf. extra)

empfiehlt und versendet

Lose-General-Debit

Aug. Rolef,

Münster i. W., Markt 37

und alle größeren Lotterie-Geschäfte.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Die für heute Montag, den 21. d. M. angekündigte Aufführung (Alt Heidelberg)

fällt aus!

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Bocholt e. V.

Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnstunde der Frauenabteilung

jeden Montag, abends 8½ Uhr,

der Männerabteilung

jeden Dienstag, abends 9 Uhr,

im Saale „Zum großen Kurfürsten".

Turnstunde der Mädchenabteilung

jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr,

in der städtischen Turnhalle.

Anmeldungen werden in jeder Turnstunde entgegengenommen.

Der Turnwart.

Pachen

zu kaufen gesucht.

Joh. Breitenstein,
G. m. b. H.,
Emmerich.

Für die langen Winterabende empfehle eine große Auswahl in

Unterhaltungs-Spielen

für jung und alt.

Wwe. Joh. Valk,

Nobelstr. 7, Nobelstr. 7.



Das Geheimnis

wo ich all die hübschen Sachen herbekommen habe, will ich Dir jetzt verraten, liebes Mädchen. Ich verwende nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das echte Veilchenseifenpulver „Goldperle" *wo jedes Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle" und Schutzm. Kaminfeger. — Allein-Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.*

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege

empfiehlt **Hofl. Rost,**
Nordstr. 4 (Viehstr.). Telephon 185.

Erscheint wöchentli
„Sonntägliche Unt
blatt „Sterne un
50 Pf. oder vier
von der Expedition

Nr. 315.

Deuts

Die Arbeit
werden, wie in p
genommen wird,
tritt voraussichtlich
den 22. die jüngst
lagen beraten wer
Interpellationen, fo
gangen sind, besp
mit dem Einbringe
die Fleischteuerung,
und über den Ver
Sollten jedoch keine
dürfte ein Schwer
den ein konservativ
Mittelstandes auf
werden würde. A
Schiffsabgabengesetz
voraussichtlich übe
wird, da im Re
gründlicher Erö
darauf folgende W
dem Kunpfuscherg
den Arbeitszwang
liegenden Novelle
füllt werden. Der
Beginn der Weih
wird die erste Stat

Von der

§ Berlin, 20.
und die Kronpri
Reichspostdampfer
ein und wurden
Ceylon und den
Ein amtlicher Em
freundschaftlicher
und von den Offi
gaben sich der Kr
in der Staatsschu
Land und bezoge
Das Kronprinzen
Dezember auf
wird der Kronpri
die Weiterreise
Kronprinzessin be
Norddeutschen Ll
benutzen wird.
enthalt in Aegyp
Cannes begeben.

§ Kiel, 20. N
heute mittag die
der Hochseeflotte,
Der Kaiser richte
kuten; er be

Un

Kriminalroman
29)

„Ich weiß ni
In den nächsten
er jedenfalls noc
Prophezeiungen
lassen. Einstwei
tomen noch nic
arbeitet sehr un
ist auch nicht oh
eine Pneumonie
anderes. Lassen
machen und sorg
Ruhe. Morgen
sich der Zustand
verschlimmern,
schicken."

Er suchte f
Spozierstock und
Heinrich We
sperrter Löwe
Nach langem
Tochter beiseite
dringliches Gesp
Mit ruhiger
schien, daß sie
an sie stellte, v
schließlich aber
sie gefügig zu
„Ich will j
„aber er müßte
wenn es mir
entreißen. Jed
allein lassen m
ins Zimmer fü
traurisch machen
ihn unnötig au
Heinrich We
Tochter recht h
ihrem Willen.
ging die Aufgo